



Ober bezeugt der Minister durch seine Unterschrift, daß das besondere Zeichen, das aus einem Blau- oder Rotstiftstrich besteht, und das anzeigen soll, daß der Jar das Journal gelesen hat, von Seiner Kaiserlichen Majestät höchst eigenhändig gemacht worden ist auf diesem und diesem Ort und diesem und diesem Datum. Das Zeichen ist fast immer mit einer dicken Schicht Lack überzogen, um es vor dem Zahn der Zeit zu schützen und es für die Nachwelt zu konservieren!

Das Journal beschäftigt sich fast allein mit politischen Dingen oder richtiger mit den Angelegenheiten der politischen Polizei. Man erfährt daraus, daß der Jar — auf diesem Gebiete — über alles informiert ist, alles weiß bis in die kleinsten Einzelheiten.

Arbeiterbewegung, Demonstrationen, Streiks, Verfolgungen, Verhaftungen, Deportationen, Bauernrevolten, Unversitätsunruhen, Ueberwachung der Flüchtlinge, der Deportierten, Spitzel, Pläne von Märgeln gegen die Revolutionäre, deren Spur der Polizei zu entdecken gelungen ist, alles, was den Feldzug gegen die Revolutionäre betrifft und den Kampf gegen das Volk, wird mit beständlichem Eifer erzählt. Es ist also jetzt unmöglich, noch weiter zu behaupten, daß die Polizei dem Jar seine Taten verbirgt oder daß man sie vor ihm beschönigt, denn er weiß, wie sie die Arbeiter deportiert wegen Beteiligung an Streiks, die von der Verwaltung selbst als friedlich anerkannt werden, wie sie grausame Körperstrafen über Bauern verhängt, die gewagt haben, ihre Leiden hinauszuschreiben. Das Journal gibt eine ganz genaue Vorstellung von dem System der Spionage, der Proklamation, der Willkür und aller der blutigen Gewaltakte, die in Rußland vorkommen. Der Jar weiß von der Greiferei der Kopsjäger, er liest die Briefe, die den Revolutionären von der Polizei in Rußland und in der Fremde gestohlen werden. Er ist unterrichtet über alle Niederträchtigkeiten seiner Polizei. Was die Briefe angeht, so geht man so weit, die private Korrespondenz des großen russischen Schriftstellers „des Ruhmes der russischen Erde“, des Grafen Tolstoj, zu erschleichen. Die strenge Ueberwachung, der man die russischen Schriftsteller unterwirft, beansprucht übrigens einen besonders wichtigen Platz im Journal des Jaren.

Alles das bin ich imstande, sagte Wladimir Burjess, mit zahlreichen Zitaten zu belegen. Für die russische Regierung sind alle Mittel des Kampfes gegen die Revolution und gegen das Volk gut, seien sie noch so entsetzlich. Und der Jar weiß es und billigt es. Er ist unerschütterlich der große Chef der geheimen russischen Polizei. Burjess kündigt weitere Mitteilungen und Wiederergaben aus dem Journal des Jaren an.

## Deutsches Reich.

### Ballin gegen Schiffsabgaben.

In einem Aufsatz in den Hamburger Beiträgen wendet sich der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, Ballin, gegen die Schiffsabgabenpläne der preussischen Regierung. Er erklärt, daß man der Vinnenschifffahrt nicht zumuten könne, einer Wagnahme zuzustimmen, die die Grundlage ihrer ganzen Entwicklung umfärzen könne. Mit dem jetzt vorliegenden Projekt der Abgabenerhebung würde er sich niemals, auch nicht unter irgendwelchem Vorbehalt einverstanden erklären können, weil der Entwurf die gesamten Kosten der Strombauverwaltung und auch solche Störregelungen durch Abgaben beden will, die der Schifffahrt keinen Nutzen bringen, zweitens, weil er keine Sicherheit gegen eine übermäßige Steigerung der Abgaben und ihre Vermehrung nach anderen als verkehrstechnischen Gesichtspunkten bietet, und drittens keine genügende Wirtmachung der Interessenten bei der Durchführung des Gesetzes zu erwarten ist.

Ballin wendet sich auch sonst gegen die preussische Wasserstraßenpolitik. Die Regierung habe das, was sie an Verkehrsverbesserungen hat, auf andere Weise wieder illusorisch gemacht. Ein Beispiel dafür ist der Dortmund-Ems-Kanal, an dessen Bau man so große Hoffnungen in Bezug auf eine Leitung des Verkehrs vom rheinisch-westfälischen Industriegebiet nach der Entmündung knüpfte. Der Kanal kann seiner Aufgabe nicht gerecht werden, weil er mit zu hohen Abgaben belastet ist. Genau dieselbe Klage hörte man noch jüngst aus Düsseldorf mit Bezug auf den Elbe-Elpe-Kanal; und schon sind Stimmen laut geworden, daß dem Mittel-Ems-Kanal und dem Großschifffahrtsweg Berlin-Stettin aller Voraussicht nach ein ähnliches Schicksal beschieden sein werde. Angesichts dieses vollständigen Fiascos der mit Abgaben belasteten Kanäle kommt man jetzt mit dem Vorschlag, die natürlichen Wasserstraßen durch die Einführung von Abgaben auf das Niveau der verkehrten Kanalwasserstraßen herabzubringen! Statt das zu tun, was das einzig Richtige ist, nämlich den Verkehr auf allen Wasserstraßen wie überhaupt auf allen Verkehrswegen so billig wie möglich zu machen! Ein solcher Gedanke ist wirklich nur in einem Zeitalter möglich, das seiner inneren Natur nach verkehrsfreundlich ist.

### Gebundene „Arbeitervertreter“.

Ueber die Stellungnahme der „christlichen Arbeiterabgeordneten“ zur Reichstagsreform in Braunschweig. Es ist in einer christlichen Gewerkschaftsversammlung, deren Teilnehmer durch Einladungsbrief und eine scharfe Kontrolle am Eingang sorgfältig gewählt worden waren und die abends in das vom Sozialdemokratischen Verein und den freien Gewerkschaften konformierte Lokal Zehle einberufen wurde, der Generalvorsitzende der christlichen Gewerkschaften Deutschlands, Reichstagsabg. M. Schiffer, nachdem er die Versammlung leitende Vorsitzende des Zentralvereins Wittenberg, Reichstagsabg. Dr. Winter, vernünftig erklärt hatte, es sei nicht Aufgabe der heutigen Versammlung, über die Haltung des Reichstags zur Rede zu kommen, sondern der Referent sollte nach einer langen Rede gegen die Sozialdemokratie in dem Schluss, auch ihm gefalle im großen und ganzen die Reichstagsreform nicht. Aber: Man dürfe doch nicht vergessen, daß es außer den Arbeitern auch noch andere Leute auf der Welt gäbe, die doch auch leben wollten, und im Reichstags müßten die christlichen Arbeiterabgeordneten auf die Partei, der sie angehörten, das Zeugnis „Müßigkeit“ nehmen. Einer großen Partei müsse man antworten, wenn man seinen eigenen Anträgen Unsicherheit auf Er folg verleihe; es sei deshalb auch ganz natürlich, daß man dem vorerwähnten Schiffer nicht, um wenigstens etwas herauszuschlagen.

Die Branntweinsteuer geht Ziffer nach nicht weit genug. Er erklärte, sie betrage heute das Hundstunde des Wertes

des Branntweines, trotzdem hätten die christlichen Gewerkschaftler im Reichstags für die Branntweinsteuer gestimmt, und er persönlich hätte wenn die Viebesgabe darin nicht enthalten wäre, „ganz gern noch 50 Millionen mehr an Steuern auf Branntwein bewilligt“, denn der Arbeiter bedürfe des Branntweins nicht. Die christlichen Gewerkschaften im Reichstags würden so, wie diesmal, auch in Zukunft, auch bei einer späteren Finanzreform, ihre „Pflicht“ erfüllen.

### Schnel nach einem neuen Ausnahmegericht?

Die Berliner Neuesten Nachrichten, ein im Dienste etlicher Großkapitalisten stehendes Schachmacherblatt, fällt in einem langen Artikel wütend über die Sozialdemokratie her und macht dem Staate den Vorwurf, daß er nicht genug tue, um die sozialdemokratische Gefahr einzudämmen. Die sozialdemokratische Parteileitung dürfe einen Parteitag einberufen, auf dem über neue Mittel und Wege beraten werden solle, den Staat und die Gesellschaft zu zertrümmern. Das Strafrecht bedrohe Verbrechen gegen die Sicherheit des Staates mit drakonischen Strafen; aber der Staat sehe ruhig zu, wenn eine Partei die Massen zu dem Zwecke organisiere, die Form und den Inhalt des Staates zu brechen. Er rühre sich auch nicht, wenn demonstrativ in aller Öffentlichkeit Untersuchungen betrieben würden, wie die Mittel zur Zertrümmerung des Staates zu beschaffen seien. Dringend wichtig sei es, das Bewußtsein zu erfordern, ob man die Organisation dieses Feindes im Staate weiter dulden dürfe. Für die bürgerlichen Parteien sei eine solche Bewußtseinsklärung nicht weniger notwendig als für den Staat selbst. Die revolutionäre Propaganda sei bedenklicher und gefährlicher als der einfache Landesverrat.

Wir meinen, diese Proben aus dem verrückten Erguß genügen, um zu zeigen, in welcher Richtung sich die Wünsche der Schachmacher bewegen. Wenn sie sich nicht mehr anders zu helfen wissen, appellieren sie an die brutale Gewalt; der Volkseinknippel soll helfen.

### Zum Strafverfahren gegen Jugendliche

hat der preussische Minister des Innern einen Erlaß an die Oberpräsidenten gerichtet, in dem darauf hingewiesen wird, daß sich die Maßnahmen als besonders wirksam erweisen haben, die auf eine möglichst frühzeitige Erforschung der Lebensverhältnisse des jugendlichen Beschuldigten sowie aller der Umstände abzielen, die sonst zur Beurteilung seiner Person, der Straftat und der zur Ermittlung der Strafbareit erforderlichen Einsicht dienlich sein können. Für die beteiligten Justizbehörden sei es daher von großer Bedeutung, geeignete Kräfte zu gewinnen, die die erforderlichen Ermittlungen umfänglich, zuverlässig und pünktlich bewerkstelligen. Die Justizbehörden sollen sich hierzu neben der Beihilfe der Polizeibehörden in ausgedehntem Maße der Mitwirkung der Fürsorgevereine bedienen, da mit diesen Vereinen bereits gute Erfolge erzielt wurden. In Fällen, in denen gegen polizeiliche Strafverfügung auf gerichtliche Entscheidung angetragen worden war, sei die erforderliche rechtzeitige Erforschung der Verhältnisse des Angeklagten durch die Justizbehörden nicht selten aus dem Grunde unterblieben, weil aus den Akten das Lebensalter des Angeklagten nicht ersichtlich gewesen sei und sich erst in der Hauptverhandlung ergeben habe, daß der durch die polizeiliche Strafverfügung Betroffene ein Jugendlicher war. Um solche Verhältnisse für die Folge zu vermeiden, sollen die Polizeibehörden ferner veranlaßt werden, vor Abgabe der Akten an den Amtsanwalt das Alter des Angeklagten ebenfalls dann zu vermerken, wenn es sich um einen jugendlichen handelt.

### Zum Steuerprivileg der Beamten

werden in einer Ministerialverordnung nähere Erläuterungen gegeben. Danach sollen geistliche und Militärspersonen, gleichgültig, ob sie vor oder nach dem 1. April d. J. angestellt sind, ferner die Beamten, Elementarlehrer und unteren Kirchendiener, die vor dem 1. April d. J. angestellt worden sind, das Steuerprivileg behalten. Für die nach dem 31. März d. J. angestellten unmittelbaren und mittelbaren Staatsbeamten, Elementarlehrer, unteren Kirchendiener und Beamten des königlichen Hofes findet rückwirkend vom 1. April d. J. ab die volle Heranziehung des Dienst- und Einkommens zum Gemeindefiskalversteuerungsbis zu 125 Proz. zur Staatsversteuerung statt. Auch die Reichsbeamten unterliegen dieser Bestimmung. Es werden von ihr alle die Personen betroffen, die nach dem 31. März d. J. zum ersten Male die Eigenschaft eines öffentlichen Beamten, sei es auch nur zur Probe oder Vorbereitung, erhalten haben. In Gemeinden, in denen die Einkommensteuer durch Aufwandssteuern, zum Beispiel Mietssteuern, ersetzt ist, sind bis nach dem 31. März 1909 angestellten Beamten voll zu den Steuern heranzuziehen.

Werden in einer Gemeinde mehr als 125 Prozent Zuschläge zur Einkommensteuer erhoben, so soll die Einkommensteuer und die aus dem Einkommen durch Verhältnismessung festzusetzenden Steuern, wieviel von dem Staatseinkommen auf das Dienstverhältnis entfällt. Dieser Betrag ist für die Gemeinde-Einkommensteuer mit 125 Prozent heranzuziehen, während der Rest mit dem vollen Zuschlag für die Gemeinde-Einkommensteuer zu belasten ist.

### Vom Bierkriege.

Einem wirksamen Kampf gegen die unverhältnismäßig hohe Bierversteuerung führen auch die Braunschweiger Arbeiter. Sie haben das an Fabriken und Arbeitsplätze gelieferte Bier, das verteuert wurde, zurückgewiesen.

Am Montag fand eine Riesenvolkerversammlung unter freiem Himmel statt. Etwa 6000 bis 7000 Personen füllten den Garten. Große Massen konnten keinen Platz finden. Nach einem Referat des Genossen Antrid wurde eine Resolution angenommen, in der die schamlose Ausplünderung der gesamten wirtschaflichen Bevölkerung zugunsten einer kleinen Minderheit von Großgrundbesitzern und Großkapitalisten geahndet wird. Die Versammelten protestieren gegen die Steuererhöhung auf Bier, besonders aber gegen die wucherische Art und Weise, in der die dortigen Brauereien und Wirte die Steuer abzumwälzen versuchen. Als bestes und wirksames Mittel wird die freie Selbsthilfe empfohlen, d. h. es wird abgelehnt, Bier zu erhöhten Preisen zu trinken. Der Kampf gegen die Bierversteuerung soll mit aller Schärfe geführt werden.

In Frankfurt a. M. beschlossen zehn Klassenversammlungen, gegen eine Erhöhung des Bierpreises über die gegenwärtige Steuererhöhung hinaus durch Enthaltung von Biergenuss zu protestieren. In Straßburg i. E. ebenfalls ein Bierkrieg in Sicht. Dort, wo das Bier nicht mehr als dreimal belastet ist, durch Reichsbrauereier, Landesbrauereier und händisches Bier, haben die Brauereien beschlossen, auf das händische Bier 2 M. aufzuschlagen. Das händische Bier soll im Preise nicht erhöht werden. Die beiden Straßburger bürgerlichen Biervereine fordern sämtliche Wirte auf, jeden Preiszuschlag zu verweigern, der von den Brauereien verlangt wird. Die Verfertigung des Bieres und Branntweins, soweit eine Versteuerung eingetriten ist, beschloß in Magdeburg eine von sozialdemokratischen Parteimitgliedern einberufene, außerordentlich stark besuchte Volksversammlung.

Die Vorstände der Verbände der Brauereien und Biervereine der Provinz Schleswig-Holstein haben an alle schleswig-holsteinischen Zeitungen die

sonderbare Bitte gerichtet, die Bierpreisfrage nicht zu erörtern und über Versammlungen in dieser Angelegenheit nicht zu berichten. Der Verein der schleswig-holsteinischen Brauereien lehgt auf darauf ab, die Frage zu erwidern und besonders betont, daß durch das gewünschte Verhalten der Zeitungen gerade die Interessen der Brauindustrie selbst schlecht gewahrt werden würden.

Der Widerstand gegen die Erhöhung des Bierpreises hat sich schon jetzt nicht ohne Folgen geäußert. Eine Anzahl Wirte durch den Preiswandel bekannt, daß der Preis für 1/2 Liter Bier 20 Pf. beträgt, wie bisher.

### Basermann — abgelehnt.

Die nationalliberale Magdeburger Zeitung hat sich, bei Abgeordnete Basermann außer in Beer und in Korben auch in Braunschweig weilt sie bekräftigt, daß Basermann in diesem Wahlkreis zu kommen suchen werde. Der Preis ist jetzt in den Händen der Basermann, die ihn den Kontraktanten abgenommen haben.

### Kein Geld für Schulbauten.

In Thurnowen bei Allenstein hatte die Schulbaukommission beschlossen, daß ein neues Schulgebäude aufzuführen sei. Der Neubau, der von der Aufsichtsbehörde für unbedingt erforderlich erachtet wurde, kann wegen Mangels an Geld nicht ausgeführt werden. Die Kosten des Neubaus betragen auf 18 000 M. veranschlagt worden; von diesem Betrag hat die Gemeinde, die einen erheblichen Staatszuschuß erhält, etwa 6400 M. und der Gutsbesitzer v. B. 11 000 M. aufbringen.

Der Gutsbesitzer, der den Neubau nicht für erforderlich hielt, erhob gegen den Baubeschluß im Verwaltungsgericht Klage, wobei er besonders betonte, daß er nicht der Lage sei, den geforderten Betrag zu zahlen. Der Verwaltungsgericht hat die Klage abgelehnt, weil der Neubau als erforderlich, hielt aber den Gutsbesitzer nicht für leistungsfähig, 11 000 M. zu zahlen; er nahm an, daß er ohne weiteres 3600 M. zum Bau beisteuern würde. Der Gutsbesitzer war natürlich auch hiermit nicht einverstanden; er ging an das Oberverwaltungsgericht und erreichte seine völlige Freilassung. Vor dem Oberverwaltungsgericht wurde unter anderem hervorgehoben, wenn v. B. nur 3000 M. beitragen sollte, könne der Schulbau überhaupt nicht geführt werden; es sei nicht ersichtlich, wer die fehlenden 8000 M. aufbringen solle und deshalb müsse der ganze Beschluß aufgehoben werden.

### Christliche Duldsamkeit.

Ein ungewöhnlich trauriger Fall von Konfessionsunterschied hat am 1. April in der Stadt Magdeburg stattgefunden. In den Folgen einer Spiritusexplosion starb im vorigen Jahre ein 17-jähriges Mädchen, das evangelische Konfession war, an dem tödlichen Giftstoff in der Hand des Pastors, der sie in die Hände der Eltern übergeben hatte. Die Eltern, die Simon waren, die Grabrede zu halten. Sie erbaten sich, in demselben Verhältnis zu leben, die dafür zu entrichten Summe drei oder vier Tausend zu leisten. Diese Mittel, die die Eltern nicht hatten, lehnte der Pastor ab, da er die Handlung als unchristlich erachtete, und verweigerte die Angehörigen des Mädchens an die katholische Gemeinde, da er nicht gewillt sei, die Handlung zu erwidern, die in einem katholischen Krankenhaus geschehen war. Er gab den Angehörigen den Pastor von neuem zu vernehmen, daß er die Handlung bei der Beerdigung. Der Pastor weigerte sich jedoch und ließ dabei die Worte fallen: „Ich bin weder ein Jude noch ein Heide, sondern ein Christ.“

Wenn die und in dieser Form zugehende Mittel nicht ist, so kann, bemerkt man das G. L., das Verhalten des Pastors nicht als unchristlich beurteilt werden. Es ist sehr bedauerlich, daß die Geistliche offenbar nicht das Maß geistiger Bildung besaßen, was erforderlich ist und das die Wurzel der Lächerung ist.

### Die Internationale der Geldverleiher.

Aus Statistiken, die soeben von der englischen Regierung über die Ausgaben der verschiedenen Nationen für die Welt veröffentlicht wurden, geht hervor, daß für die Welt insgesamt 120 000 000 Pfund = 2 Milliarden 400 Mill. M. im Jahre 1909 ausgegeben wurden. Die Ausgaben für die Welt betragen im Jahre 1909 10 256 194 Pfund, Deutschland 10 751 468, Frankreich 5 760 176, Rußland 1 872 714, Italien 2 190 707, Japan 2 494 381 Pfund. Die Ausgaben für die Nationen für ihre Marinen erst die britische, die folgt England mit über 35 Millionen Pfund und die folgt Amerika mit 28 Millionen und Deutschland mit 19 Millionen Pfund.

Es ist gleich Wahnsinn, so hat es doch Weltöffentlichkeit. In Schwerin begannen am 1. April die kommissarisch-deputierten Verhandlungen über die Reform der Reichsfinanzverwaltung. Die Verhandlungen sind streng vertraulich.

Nach englischem Kaiser. Die von der Ortsgemeinde des Landesvereins für Braunschweig beschlossene Wagnis durch die Straßen Berlins wird zwischen dem 18. und 22. September stattfinden.

Tuehntung. Das Landgericht Weimar verurteilte am 1. April den Rechtsanwalt Dr. Froeber (Jena) wegen Verstoßes gegen die Amtspflicht auf drei Monate in die Haft und den Kartellrichter Weidner auf 14 Tagen in die Haft. Froeber stand zu dem Gerichtsdirektor Bauer (Jena) in einem unangenehmen Verhältnis in einem gewissen Verhältnis, die eine Schlichtungsverhandlung in Jena, die Bauer als Richter leitete und in der Froeber als Vorsitzender fungierte, ausbrach. Froeber leitete Bauer eine Forderung auf 5000 M. an, die Bauer ablehnte.

kleine politische Nachrichten. Das schlesische Bürgerparlament in Trebnitz unter der Leitung des Reichstagsabg. Dr. Winter hat sich am 2. April auf dem neu hergestellten Zentral der 1896 in Trebnitz geborenen preussischen Soldaten. Das alte Zentral war im Jahre 1908 durch eine neue Leitung ersetzt worden. — Die Finanzverwaltung des Landes hat am 2. April eine neue Leitung erhalten. Die neue Leitung wird von dem Reichstagsabg. Dr. Winter geleitet werden. — Die Reichstagsabg. Dr. Winter hat am 2. April eine neue Leitung erhalten. Die neue Leitung wird von dem Reichstagsabg. Dr. Winter geleitet werden.

## Rusland.

### Cherchen-Vertrag.

### Schweizerische Post.

Wien, 25. August. Auf ein von 14 Staatsvertragsparteien geführtes Komitee sind 14 Staatsvertragsparteien



# VI. Wahlkreis

Sonntag den 29. August 1909

## Kreisausflug verbunden mit Kreisfest

- Bezirke Löbtau, Cotta, Niedergorbitsch, Nausslitz, Stetzsch, Briesnitz** } Abmarsch mit Musikbegleitung  $\frac{1}{2}$  2 Uhr vom Bürgergarten in Löbtau, Lübecker Str., nach Gasthof Gittersee.
- Bezirk Plauen:** Abmarsch  $\frac{3}{4}$  2 Uhr vom Kleinen Volkshaus in Plauen.
- Bezirk Bannewitz:** Abmarsch 1 Uhr von der Prinzenhöhe in Cunnersdorf.
- Bezirk Striesen:** Abmarsch 12 Uhr vom Restaurant Deutsche Eiche, Huttenstraße, über Strehlen den Reitzgrund.
- Bezirk Leuben:** Abmarsch  $\frac{1}{2}$  1 Uhr von Eitelts Restaurant in Prohlis.
- Bezirk Kaitz-Leubnitz:** Abmarsch 1 Uhr von der Mochtrichhöhe in Mochtrich.
- Bezirke Deuben, Döhlen, Potschappel, Rabenau** } Abmarsch 1 Uhr mit Musikbegleitung von der Schenke in Döhlen nach Gasthof Gittersee.
- Bezirk Gittersee:** Treffpunkt 2 Uhr Gasthof Gittersee.

Gemeinsamer Abmarsch Punkt 3 Uhr vom Gasthof in Gittersee nach dem Steiger in Niederpesterwitz.

## In den Anlagen des Steiger: Kreisfest

Darbietungen:

Konzert, Festrede, Gesänge, Preisschießen, Preiskegeln, Pfefferkuchenverlosung u. dgl.

Die Festrede hält Genosse Dr. Georg Gradnauer.

Sahlreiche Beteiligung erwartet

Der Vorstand

Partei-Bezirksamt:  
Döhlen, Hauptstr. 77/9,  
1. Etage.

**Sozialdemokr. Verein**  
für den 6. sächs. Reichstagswahlkreis.

Presenzeit:  
Montags von 8 bis 1 Uhr  
und 3 bis 6 Uhr, Montags  
bis 7 Uhr abends.

Sonnabend den 28. August 1909, abends 9 Uhr

## Kreis-Mitglieder-Versammlung

im Bürgergarten in Löbtau, Lübecker Straße.

Kegel-Ordnung:

Bericht über die Landesversammlung in Zittau.  
Bereinsangelegenheiten.

Die Genossinnen und Genossen werden dringend ersucht, in dieser wichtigen Versammlung zu erscheinen.  
Der Vorstand.

## Soziald. Verein Dresden-N.

Sonnabend den 28. August, abends halb 9 Uhr

## Kreis-Versammlung

im Saale der Centralhalle, Fischhofplatz.

Kegel-Ordnung:

Berichterstattung der Delegierten von der Landeskonferenz. — Parteiangelegenheiten.

Nur gegen Vorweisung des Mitgliedsbuches ist der Eintritt gestattet. Der Vorstand.

Unterzeichneter empfiehlt werten Vereinen und Gewerkschaften seine

**Honigkuchen-Bäckerei**  
zu Sommerfesten, Verlosungen und sonstigen Veranstaltungen.  
Vielfach frei festlich und nehme bei schlechtem Wetter oder schwachem Besuch die Waren anstandslos zurück. — Nicht nur im Sommer, sondern bei jedem gestörten Betrieb.  
Gustav Kogel, Dresden-Mitte, Püschowstr. 18.

**E. Schurigs Restaurant**  
11 Stiftstraße 11  
Grosser Mittagstisch.  
Freitags: Schlacht-Fest.  
Verkehrs-Lokal der Modellschüler.



**Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft**  
Der erste Herbstfahrplan  
tritt mit Montag den 30. August a. c. in Kraft.  
Täglich 77 Fahrten  
stromauf- und stromabwärts.  
Fahrpläne hängen allerorts aus.  
Frachtgüter  
finden bei gewöhnlichen Sätzen „Express-Eilgutbeförderung“.  
Dresden, im August 1909. Die Direktion: C. Fischer

**Dresdner Hof, Rosenstrasse 11.**  
Zwei Abholt-Regelbahnen frei!  
Bereinszimmer, 30 Personen fassend.

**Gelegenheitskauf**  
Großer Vorrat  
**Schuhwaren**  
(Bozscall und Ebermann)  
für Herren von 5.— M.,  
für Damen von 4,50 M.,  
für Kinder von 2,50 M.  
an zu verkaufen.  
Schuhwaren-Lager  
Neue Gasse 13.

**Verband der Hafenarbeiter - Zahlstelle**  
Sonntag den 29. August 1909  
im Etablissement Körnergarten, Dr. Richter Str.

**Sommer-Fest**  
Darbietungen:  
Preisschießen u. -kegeln, Ringwerfen, Gabenlotterie, Pfefferkuchenverlosung, Kinderbelustigung; abds. Lampenanzug.  
Anfang nachmittags 3 Uhr.  
Um rege Beteiligung ersucht Die Ortsverwaltung

**Verkauf von Sonnen- u. Regenschirmen.**  
Reparaturen und Bezüge in kurzer Zeit.  
Fr. Beyer, Potschappel  
Goldschäger Straße 38.

**Herren-Wäsche**  
Krawatten, blaue Anzüge  
kauft man am billigsten bei  
E. Köhler, Am Ert 13.

**Sie bezahlen kaum das Arbeitslohn!**

**Z.-C.**  
Montag den 30. August  
abends 7 Uhr  
**Sitzung**

Ca. 1000 Stück reis. Damen-Jackets, hauptsächlich in schwarzem Tuch, zu jedem annehmbarem Preis.  
E. Schrötter, Dresden-N., Schöffersasse 9. Ecke Frauenstr.

Altmusch, Singer, näht wie neu,  
1.15 St. u. of. Schulstr. 22, 3. Ert.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:  
Hermann Fiebigner, Dresden-Löbtau.  
Verantwortlich für den Anzeigenenteil:  
Reinhold Richter, Dresden.  
Druck und Verlag: Raden & Romp, Dresden.

# 1. Beilage der Dresdner Volkszeitung.

Nr. 196.

Dresden, Donnerstag den 26. August 1909.

20. Jahrgang.

## Sächsische Angelegenheiten.

### Der Wahltag.

Nach einer bestimmten Mitteilung des Oberinspektors der Wahlämter in einer Mittelstandsversammlung zu Chemnitz finden die Wahltagwahlen

am 26. Oktober

Robert der Chemnitzer Obermeister seine Informationen hat er anscheinend nicht verraten. Es bleibt ja auch abzuwarten, ob sich die Mitteilung bewahrheitet.

### Eine Inkonsequenz?

Die Leipziger Volkszeitung findet, daß der Beschluß der Landeskonferenz, die Stichwahlparole durch eine andere Konferenz festzustellen, eine Inkonsequenz ist, namentlich wenn man ihn mit den Ausführungen der Redner vergleicht, die gelang hätten, alle bürgerlichen Parteien seien als ein Ganzes zu behandeln. Wir halten demgegenüber den Beschluß der Landeskonferenz für einen sehr richtigen, es konnte unter den obwaltenden Umständen gar nicht anders beschaffen werden, denn es bietet sich uns ja nicht der geringste Anlaß an, wie sich die Situation nach der Hauptwahl gestaltet. Kann doch nicht gut ins Blaue hinein Stichwahlparolen aufstellen, kann sehr wohl von der Landeskonferenz, erst eine Beurteilung der Situation zu ermöglichen, ehe man die Partei festlegt. Wenn man bei Vergleichen mit einigen Reden eine Inkonsequenz erblickt, so wäre damit nur bekundet, daß sich die Landeskonferenz nicht durch im Redezeitung vielleicht etwas übertriebene Behauptungen hat leiten lassen, sondern die Verhältnisse klar erkannt und so unter der Begründung der Wahlparole vom Sonnabend die Erwartung erfüllt hat, daß sie die wichtige Frage der Stichwahl dem Volk behandeln möge.

### Handlanger der Konservativen.

Daß die Mittelstandsblätter tatsächlich nichts anderes als der Konservativen und die Landtagskandidaten dieser Gruppe tatsächlich nur verkappte Handlanger der konservativen Partei sind, wird niemand übersehen, der die Mittelstandsblätter der letzten Jahre verfolgt hat. Dieser ist nun im 41. Jahrgang die Wahlparole hierfür ein interessantes Beispiel worden. Dort ist von der Mittelstandsvereinsung ein eigener Ausschuss des Generalsekretärs Johannsdorf der internen Schimpfmann aus Jüdisch als Landtagskandidat gewählt worden. Das sollte eine ganz selbständige Mittelstandsparole werden.

In einer Versammlung des Gemeinnützigen Vereins in Chemnitz, die sich mit der Frage der Unterstützung der Mittelstandsblätter beschäftigte, wurde jedoch dieser Frage, wie das Mittelstandsblatt berichtet, mitgeteilt, daß Herr Schimpfmann in Jüdisch mit partiellen Verpflichtungen unterworfen habe. Betreffend über die Leistung der entlassenen Agitationsarbeit hat Schimpfmann nämlich dahingehend geäußert, daß Geld für die Agitation da wäre. Der frühere konservativ Landtagsabgeordnete Richter-Bohne hat 3.000 M. hierzu beigesteuert. Es sei somit als anzunehmen, daß sich Schimpfmann der konservativen gegenüber verpflichtet habe, denn sonst würde sich der konservativ Landtagsabgeordnete Richter nicht zu einem so hohen Gehalt zu den Wahlkosten bereit erklärt haben. Schimpfmann hat sich sein freier Mann mehr und könne dessen Wahl daher nicht unterstützen. Damit war die glatte Ablage der Unterstützung für die Kandidatur Schimpfmann besiegelt. Und inwiefern diese Feststellungen hauptsächlich darum, sie auf neue das enge Verhältnis zwischen Mittelstandsvereinsung und Konservativen offenbaren und dadurch klar zutage bringen, daß die Mittelstandsblätter offenbar nur deshalb aufgeführt werden, um unter einer anderen Kappe für die Konservativen zu operieren.

### Ein Zusammenschluß der Liberalen.

Die Chemnitzer Allgemeine Zeitung, die mit den Nationalen engere Fühlung hat, bringt folgende Meldung: Ein Zusammenschluß der liberalen Parteien in Chemnitz vor. Auf Anregung von nationalliberalen Seite wurde ein Komitee gewählt, das sofort die dazu erforderlichen Verhandlungen aufnehmen wird. Der Zusammenschluß soll sich auf die Chemnitzer und eine Reihe umliegender Wahlkreise erstrecken. Nebenbei handelt es sich hierbei um ein freisinnig-nationalliberales Landtagswahlkartell. Wird die Geschichte glücklich ausgefallen, wäre das für die Freisinnigen sehr blamabel, da sie bisher mit ihrem angeblich völlig selbständigen Auftreten weithin renommieren.

### Schulgeld und Landtagswahlrecht.

Die Chemnitzer Volksstimme teilt folgendes mit: Man scheint die Arbeiterklasse um ihr Wahlrecht zu bringen, einen neuen Weg beschreiten zu wollen. Es sind Arbeiter an Kostenstellen, die das Schulgeld zu bezahlen. Zu ihrem Ersinnen hörten sie das Schulgeld erlassen sei. Das bedeutet eine Abgabe für das Wahlrecht. Die Ausführungsverordnung zum Schulgesetz lautet: „Steuerrückstände im Sinne von § 10 unter 1 nicht nur die als diese fortgeführten, sondern auch die als Rückstände in Wegfall gestellten Beträge, dagegen nicht die in Wegfall erlassenen Steuerbeträge.“ Wenn man also jetzt nicht die Rückstände hat, so hat das einen bestimmten Grund. Jeder, der Rückstände hat, zahlt sie noch vor Abschluß der Wahlkreise. Dieser Hinweis ist im allgemeinen, soweit noch unbekannt, in Betracht kommen, gewiß zu beherzigen. Es ist aber noch sehr fraglich, ob man das Schulgeld unter die Gemeindesteuern rechnen kann. Wenn man es versuchen sollte, dürfen sich die Arbeiter nicht ohne weiteres gefallen lassen.

### Ein Reichsverbandstakt.

Unter dieser Epithete hatte die Leipziger Volkszeitung am 30. Juni mitgeteilt, daß der zweite Hauptgeschäftsführer des Reichsverbandes, Dr. Ludwig in Berlin, gegen den Genossen Adelung von der Leipziger Volkszeitung Privatklage wegen Verleumdung erhoben habe. Die L. V. hatte den wesentlichen Inhalt des Artikels anderer Rangier Bruderblatts mitgeteilt, worauf Herr Ludwig auch die L. V. vor den Nazi zitierte. Am 26. August wurde nun in dieser Sache vor dem Leipziger Schöffengericht gegen den verantwortlichen Redakteur der L. V., Genossen Hermann Müller, verhandelt. Er wies darauf hin, daß in bürgerlichen Kreisen der Reichsverband ebenso abfällig beurteilt werde, wie in der sozialdemokratischen Partei. Die Kampfmethode des Reichsverbandes werde als verachtenswert und unwürdig bezeichnet. Hierfür liefert Genosse Müller eine ganze Anzahl von Beispielen. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Reusch, stellte folgende Gemeinplätze: 1. Für die Tatsache, daß Dr. Ludwig früher Redakteur eines demokratischen, dann eines national-liberalen Blattes gewesen und hierauf als zweiter Geschäftsführer des Reichsverbandes angestellt worden ist, den General v. Liebert als Zeugen zu laden; 2. den Rechtsanwalt Herzberg als Zeugen zu laden für die Tatsache, daß von Ludwig die unwahre Behauptung stammt, Liebert habe seinerzeit von den aus Frankreich heimkehrenden Kriegern als von zweifeligen Tieren gesprochen; 3. den konservativen Parteisekretär Gumpert zu laden, der behauptet, daß Ludwig die von ihm im Wahlkampf von Altona-Bingen verfassten Flugblätter von anderen Personen verantworten ließ, und 4. den Chefredakteur Schiedt vom Leipziger Tageblatt für die Tatsache als Zeugen zu laden, daß anscheinend Politiker es ablehnen, mit dem Reichsverband zu politieren.

Diese Gemeinplätze akzeptierte das Gericht und vertagte die Verhandlung.

### Die sächsischen Eisenbahnarbeiter

haben an die Regierung und die beiden Kammern des Landtags eine umfangreiche Petition gerichtet, in der hauptsächlich folgende Wünsche vorgetragen wurden: Das Verhältnis der Zahl der Beamten zur Zahl der Arbeiter soll verbessert werden, daß jeder ältere Arbeiter anerkannt werden kann. Eine Bevorzugung von Militärinvaliden bei der Anstellung soll erst dann statthaltbar sein, wenn mindestens 50 Proz. der Eisenbahnbediensteten im Beamtenverhältnis stehen. Für die Pension der Arbeiter soll eine Beihilfe aus Staatsmitteln in der Höhe bereit gestellt werden, daß die Arbeiter je nach der Zahl der zurückgelegten Dienstjahre schon jetzt eine Pension bis zum Höchstbetrage von 80 Proz. des letzten Jahreslohnes, und zwar nach 35 Dienstjahren erreichen können. Die einmaligen Alterszulagen sollen in drei Ostklassen eingeteilt werden, so daß der Anfangslohn in der ersten Klasse 3,40 M., in der zweiten 3,20 M. und in der dritten 3 M. beträgt. Jedem Arbeiter soll aller drei Jahre eine Zulage von 10 Pfennig täglich gewährt werden, so daß nach dem 18. Dienstjahre der Höchstlohn 4,350 und 3,60 M. beträgt. Arbeiter werden im einzelnen Wünsche geäußert hinsichtlich der Entlohnung, besonderer Dienstleistung an gefahr- und verantwortungsvollen Stellen, bei Überstunden, bei Betriebsstörungen usw. Die unterste Jahrgelohnklasse soll von 6 auf 8 M. erhöht werden. Auch für Militärinvaliden werden Jahrgelöhne verlangt. Der Dienst des Jahrgelohnes soll auf 10 Stunden täglich im Durchschnitt festgelegt werden. Jeder Eisenbahnbedienstete soll jährlich mindestens 30 dienstfreie Tage mit aufeinanderfolgenden 26 Stunden haben, von denen mindestens 12 auf einen Sonntag fallen. Diese und die sonstigen Wünsche werden in der Eingabe ausführlich begründet.

Leipzig. Hier ist es zu einem Bierkrieg zwischen den Gastwirten und den Brauereien gekommen. Letztere haben einen Aufschlag von 3,20 M. pro Hektoliter angekündigt, der zweifelslos geradezu unverträglich hoch ist. Die Gastwirte haben es abgelehnt diesen so erhöhten Preis zu zahlen. Für den Eventualfall ist der Ausschuss alkoholischer Getränke in Aussicht genommen. Von den Gastwirten war die Handelskammer um Vermittlung ersucht worden; diese hat es jedoch abgelehnt, die Vermittlerrolle zu übernehmen, solange sie nicht von beiden Seiten um Vermittlung angegangen werde. Inzwischen veruchten die vereinigten Gastwirte weitere Verhandlungen mit den Brauereien einzuleiten. Doch wird bereits gemeldet, daß sich auch die abermaligen Verhandlungen zerschlagen haben, obwohl die Witte insofern entgegenkommen zeigte, daß sie sich bereit erklärte, einen Aufschlag von 2,50 M. zu zahlen, während sie bisher auf 2,20 M. bestanden hatten. Es bleibt jetzt abzuwarten, was die Gastwirte beschließen werden. In einem Bierriege sind sie insofern in einer ungünstigen Lage, als viele Gastwirte finanziell von den Brauereien abhängig sind.

Leipzig, 25. August. Heute mittag wurden die geschäftsführenden Direktoren Dr. phil. Hermann Lieg und Richard Richter und die Produzenten Weg, Köhler und Reichert von der Firma Dr. G. Lieg u. Co. S. M. S. G. von der Staatsanwaltschaft in Haft genommen. Die Firma war erst vor einigen Monaten mit 150 000 M. Stammkapital gegründet worden, von denen aber 145 000 M. auf die „Börsen“ entfallen. Die Firma wollte eine illustrierte Zeitschrift mit dem Titel „Die Hausfrau“, deren Inseratenteil für jede Großstadt ausgewechselt werden sollte. Die Firma engagierte in zahlreichen Städten Filialleiter mit je 8000 M. Einlage. Gestern fand eine Generalversammlung dieser Leiter statt, in der gegen die Gründer bestige Vorwürfe erhoben wurden. Die Manipulationen bei Anstellung der Zeitschrift sollen nicht einwandfrei gewesen sein.

Meißen. Gegen die landschaftliche Verunstaltung durch Klämme wendet sich die Amtshauptmannschaft in einer Kundgebung an die Grundbesitzer. Sie weist sie darauf hin, wie durch die immer mehr überhandnehmenden Klammereisen und Malereien an Häusern, Grundstücksmauern usw. vielfach das landschaftliche Bild verunstaltet wird, und legt ihnen nahe, fernerhin ihre Genehmigung zu solcher Verunstaltung nicht mehr zu erteilen. Wir können nur wünschen, daß diese Bitte überall willige Aufnahme findet. Es wird dies auch im eigenen Interesse der betreffenden Grundbesitzer liegen. Wo sie sich nicht freiwillig dazu entschließen, dem natürlichen Schönheitsempfinden ihrer Mitmenschen Rechnung zu tragen, dürfte der gesetzliche Zwang eintreten, mozu das Gesetz gegen die Verunstaltung von Stadt- und Land die Handhabe bietet.

Kue. Das Kuratorium der Schule für Nacharbeiter vertritt die Ansicht, daß der neue partielle Schülerstreik jetzt mit der Schmeidezeit. Es wird nämlich berichtet: Nachdem das Kuratorium und der Vorstand der Nacharbeiter-Hochschule

gestern und heute Sitzungen abgehalten hatten, wurde heute mittag 2 Uhr der Schülerstreik eröffnet, daß sie den Unterricht in vollem Umfang bedingungslos wieder aufnehmen habe. Der fernerhin eigenmächtig fernbleibe, habe sich nach den Beschlüssen von Kuratorium und Vorstand ohne weiteres als entlassen zu betrachten. Im übrigen habe sich Kuratorium und Vorstand mit den Pflichtauffassungen des Direktors Biebert und mit dem Bestreben, die Schule weiter zu fördern und zu heben, einverstanden erklärt und ihm das volle Vertrauen ausgesprochen.

Ob man mit dieser Schneidigkeit, die bald einer Provokation gleich, weit kommen wird, muß abgewartet werden.

Keine Nachrichten aus dem Lande. Der in der Schloßmühle zu Herzdorf bei Dresden beschäftigte 25 Jahre alte Reichsführer Schick hat am Sonnabend in dem Augenblicke, als er vom Gemeindevorstand wegen begangener Unordnungen verurteilt werden sollte, mit einem Revolver nicht weniger als sechs Augen in Kopf und Brust. Tropdem erreichte er seine Absicht nicht, sondern verwundete sich nur so schwer, daß er nicht transportfähig ist. Seine Verletzungen sollen in Reichsunterkennung und Unterziehung der sächsischen Einfuhrsteuer bestehen. — In den Folgen einer Wintervergiftung ist in Langenbrück der Oberförster Buchheim im Alter von 44 Jahren gestorben. Buchheim war beim Kadetten-Lernen gefallen und hatte sich eine an sich unbedeutende Verletzung am Bein zugezogen. Der Fortschritt der Krankheit war hierbei in die Wunde einzuwirken, wodurch eine Vergiftung eintrat, die unter noch hinzukommender Lungenerkrankung den Tod zur Folge hatte. — In Burkhardtsdorf bei Burgstädt stürzte der Dachdeckermeister Maack, der auf dem Hause des Schmiedemeister Köhler eine Reparatur ausführte, vom Dache und fiel auf die Trähle der elektrischen Leitung. Durch den durch den Körper gehenden Strom wurde der Bedienstete auf der Stelle getötet. — Im Staatswalde auf Obermieslauer Flur wurde ein ganz neuer gefällener männlicher Leichnam aufgefunden, der vermutlich schon seit dem Winter gelegen hat. Anhandelt es sich um einen älteren, dem Arbeiterstand angehörenden Mann. — Am Dienstag wurde im hiesigen Park bei Kuehlitz die Leiche einer 23 Jahre alten, ledigen Blumenarbeiterin aus Herzdorf tot aufgefunden. — Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich auf Rütergut Drehsa bei Pommeritz. Der dort in Arbeit stehende August Biele wurde tot in der Transmissions des Schrotbodens hängend aufgefunden. Wie sich der Unfall zugezogen, konnte noch nicht festgestellt werden. Biele hatte Aufzug, Hähnel zu schneiden, und ist jedenfalls dabei in das Getriebe gekommen. Der 51 Jahre alte Mann war schwer verstimmt. — In Innberg wird der Lehrer Kantor M. vermisst, der sich fittliche Verletzungen soll zuzuschreiben haben können lassen. M. erfreute sich bisher, besonders bei den Eltern seiner Schülerinnen, allgemeiner Beliebtheit.

## Stadt-Chronik.

### Kontrolle der Wählerlisten.

Wie wir bereits mitteilten, liegen nach einem Beschluß des Stadtrates die Landtags-Wählerlisten in Dresden vom 3. bis mit 9. September an den Wochentagen von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr aus.

Dem ist hinzuzufügen, daß die Wählerlisten auch am Sonntag den 5. September, und zwar von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 5 Uhr, zur Einsicht ausliegen. Wir bitten, dies zu beachten!

Ferner ist nach Informationen aus dem Wahl- und Stimmamt mitzuteilen, daß dort die von unseren Genossen zur Erleichterung der Durchsicht der Wählerlisten angefertigten Blöcke erst vom 2. September an entgegengenommen werden.

Auf den Blöcken darf nur eine Zeile ausgefüllt bzw. benützt werden; die andere ist für etwa nötige Korrekturen bestimmt. Weiter ist zu beachten, daß der Vermerk des Wählers so genau angegeben sein muß, daß zu erkennen ist, ob er Hilfe oder selbständiger Gewerbetreibender ist. So genügt z. B. die Bezeichnung Tischler nicht. Es würde anzugeben sein, Tischlergehilfe oder Tischlermeister.

Wir ersuchen unsere Genossen dringend, diese Mitteilungen im Interesse einer möglichst einfachen und schnellen Erledigung der Sache zu beachten.

### Vom Steuerwucher.

Ein aus allen Teilen des Reiches besuchter, hier abgehaltenet außerordentlicher Verbandstag der deutschen Zigaretten-Industriellen beschloß, infolge der Steuererhöhung die Kleinverkaufspreise heraufzusetzen. Es wurden hierfür Normalpreise aufgestellt, die als Grundlage dienen sollen. Eine Verschlechterung der Qualität der Fabrikate wird nicht stattfinden.

Zur Frage der Bierbesteuerung schreibt das Hamburger Echo:

„Der Kampf gegen die maßlos verteuerten „Abwägungs“-Methoden der Brauereien und Bierwirte hat auf der ganzen Linie eingeleitet. Ueberall macht sich entschlossener Widerstand dagegen bemerkbar, daß die gesamte neue Steuerlast nicht einem Extra-Aufschlag zugunsten des Bierkapitals den geduldeten Schultern des biertrinkenden Publikums aufgebürdet werden soll. Ein ganz beträchtlicher Rückgang des täglichen Bierumsatzes dürfte jetzt schon fast in allen Wirtschaften zu verzeichnen sein. Steuerwaffer und andere Ertragsgetränke werden an Stelle des überwerteten Bieres überhaupt nachgelassen. Diese wirksame passive Gegenwehr ist um so erfreulicher, als sie — wenigstens hier in Hamburg — völlig spontan hervorgetreten ist. Es hat keines Veranlassungsbedürfnisses, keiner organisierten Protestbewegung bedurft, um das einfache, naheliegende, zugleich aber auch wirksamste Mittel der Abstinenz in umfassendstem Maße zur Anwendung zu bringen. Namentlich die Arbeiterklasse hat dabei Willenskräfte bewiesen. Der Erfolg kann nicht ausbleiben.“

Dasselbe können wir auch von Dresden verzeichnen. Auch hier hat ohne besondere Boykott-Aktion eine recht energische „passive Resistenz“ eingeleitet, an der die Arbeiter stark beteiligt sind. Und diese Art der Abwehr ist allerdings das einfachste und wirksamste Mittel.

Wie sich die Dinge in der Provinz gestalten, wenn sich die Konsumenten die Abwägung ruhig gefallen lassen, zeigt eine Notiz im Dresdner Anzeiger, der schreibt:

Wegen die maßlose Verteuerung der von den neuen Steuern betroffenen Konsumartikel...  
Wegen die maßlose Verteuerung der von den neuen Steuern betroffenen Konsumartikel...  
Wegen die maßlose Verteuerung der von den neuen Steuern betroffenen Konsumartikel...

Alle diese Wirkungen sind von den Sozialdemokraten vorhergesagt worden!

### Eine für Krankenkassen wichtige Entscheidung

Für die sächsische Oberverwaltungsgericht. Die Kotschmattfabrik...  
Für die sächsische Oberverwaltungsgericht. Die Kotschmattfabrik...  
Für die sächsische Oberverwaltungsgericht. Die Kotschmattfabrik...

### Die Ablehnung der Umsatzsteuer

Durch den Kreisaußschuß findet nicht den Befall des hiesigen...  
Durch den Kreisaußschuß findet nicht den Befall des hiesigen...  
Durch den Kreisaußschuß findet nicht den Befall des hiesigen...

### Samstagszüge

Die vorwiegend dem Ausflugsverkehr während der Sommer...  
Die vorwiegend dem Ausflugsverkehr während der Sommer...  
Die vorwiegend dem Ausflugsverkehr während der Sommer...

### Dampfschiffahrt

Nächsten Montag tritt der erste Herbstfahrplan der Säch...  
Nächsten Montag tritt der erste Herbstfahrplan der Säch...  
Nächsten Montag tritt der erste Herbstfahrplan der Säch...

hang von Fahrplänen auf den Schiffen, Dampfer- und Bad...  
hang von Fahrplänen auf den Schiffen, Dampfer- und Bad...  
hang von Fahrplänen auf den Schiffen, Dampfer- und Bad...

### Die Streichholz-Steuer

Eine Zündwarenfabrik hat sich in der Osnabrücker Zeit...  
Eine Zündwarenfabrik hat sich in der Osnabrücker Zeit...  
Eine Zündwarenfabrik hat sich in der Osnabrücker Zeit...

Eine ganz hübsche Illustration zu dem Streichholz-Steuerwahn.

Bermischte Nachrichten. Zwei Knaben im Alter von acht...  
Bermischte Nachrichten. Zwei Knaben im Alter von acht...  
Bermischte Nachrichten. Zwei Knaben im Alter von acht...

Berichtigung. In dem Bericht über die Parteiverammlung...  
Berichtigung. In dem Bericht über die Parteiverammlung...  
Berichtigung. In dem Bericht über die Parteiverammlung...

### Raufmannsgericht

Der Expedient Zimmermann blieb am 18. Juni wegen Er...  
Der Expedient Zimmermann blieb am 18. Juni wegen Er...  
Der Expedient Zimmermann blieb am 18. Juni wegen Er...

### Stöffengericht

Die Spekulationsheirat. Dem Wädernmeister...  
Die Spekulationsheirat. Dem Wädernmeister...  
Die Spekulationsheirat. Dem Wädernmeister...

### Briefkasten

E. R. Nabeberg. 1. Herr D. schrieb, daß in E. für...  
E. R. Nabeberg. 1. Herr D. schrieb, daß in E. für...  
E. R. Nabeberg. 1. Herr D. schrieb, daß in E. für...

Erleben wir uns also, suchen wir die Tabakfabrik...  
Erleben wir uns also, suchen wir die Tabakfabrik...  
Erleben wir uns also, suchen wir die Tabakfabrik...

### Aus der Umgebung

Tolkewitz. Freitag den 27. August, abends 8 Uhr...  
Tolkewitz. Freitag den 27. August, abends 8 Uhr...  
Tolkewitz. Freitag den 27. August, abends 8 Uhr...

### Bereinskassen für Freitag

Metallarbeiter-Verband, Branchen-Verammlung...  
Metallarbeiter-Verband, Branchen-Verammlung...  
Metallarbeiter-Verband, Branchen-Verammlung...

### Gerichtszeitung

Stöffengericht. Die Spekulationsheirat. Dem Wädernmeister...  
Stöffengericht. Die Spekulationsheirat. Dem Wädernmeister...  
Stöffengericht. Die Spekulationsheirat. Dem Wädernmeister...

### Briefkasten

E. R. Nabeberg. 1. Herr D. schrieb, daß in E. für...  
E. R. Nabeberg. 1. Herr D. schrieb, daß in E. für...  
E. R. Nabeberg. 1. Herr D. schrieb, daß in E. für...

Gewerkliche... Die Gew...  
Gewerkliche... Die Gew...  
Gewerkliche... Die Gew...







Die Dresdner Volkszeitung ist eine der größten Zeitungen der Provinz und hat eine Auflage von 100.000 Exemplaren.

**Wunder** Die Dresdner Volkszeitung ist eine der größten Zeitungen der Provinz und hat eine Auflage von 100.000 Exemplaren.

**Wissenschaftliche Zeitschriften** Die Dresdner Volkszeitung ist eine der größten Zeitungen der Provinz und hat eine Auflage von 100.000 Exemplaren.

**Kleine Mitteilungen** Die Dresdner Volkszeitung ist eine der größten Zeitungen der Provinz und hat eine Auflage von 100.000 Exemplaren.

**Oper** Die Dresdner Volkszeitung ist eine der größten Zeitungen der Provinz und hat eine Auflage von 100.000 Exemplaren.

**Internationale Photographische Ausstellung Dresden 1908** Die Dresdner Volkszeitung ist eine der größten Zeitungen der Provinz und hat eine Auflage von 100.000 Exemplaren.

**Jugend-Bildungsverein von Dresden a. Umgegend** Die Dresdner Volkszeitung ist eine der größten Zeitungen der Provinz und hat eine Auflage von 100.000 Exemplaren.

Der fährst... Die Dresdner Volkszeitung ist eine der größten Zeitungen der Provinz und hat eine Auflage von 100.000 Exemplaren.

**Zeitschriften** Die Dresdner Volkszeitung ist eine der größten Zeitungen der Provinz und hat eine Auflage von 100.000 Exemplaren.

**Oper** Die Dresdner Volkszeitung ist eine der größten Zeitungen der Provinz und hat eine Auflage von 100.000 Exemplaren.

**Oper** Die Dresdner Volkszeitung ist eine der größten Zeitungen der Provinz und hat eine Auflage von 100.000 Exemplaren.

**Dresdner Kalender** Die Dresdner Volkszeitung ist eine der größten Zeitungen der Provinz und hat eine Auflage von 100.000 Exemplaren.

**Oper** Die Dresdner Volkszeitung ist eine der größten Zeitungen der Provinz und hat eine Auflage von 100.000 Exemplaren.

**Mittelungen aus dem Bureau der Königl. Hoftheater** Die Dresdner Volkszeitung ist eine der größten Zeitungen der Provinz und hat eine Auflage von 100.000 Exemplaren.

**Mitt.** Die Dresdner Volkszeitung ist eine der größten Zeitungen der Provinz und hat eine Auflage von 100.000 Exemplaren.

**Internationale Photographische Ausstellung Dresden 1908** Die Dresdner Volkszeitung ist eine der größten Zeitungen der Provinz und hat eine Auflage von 100.000 Exemplaren.

**Preis** Die Dresdner Volkszeitung ist eine der größten Zeitungen der Provinz und hat eine Auflage von 100.000 Exemplaren.

**Jugend-Bildungsverein von Dresden a. Umgegend** Die Dresdner Volkszeitung ist eine der größten Zeitungen der Provinz und hat eine Auflage von 100.000 Exemplaren.

**Mit Wright in den Lüften**  
Während der veranlassungreichen Flug Wrights über den Nord-Ozean bei Fox an den Nordpol hatten geübte Piloten, darunter Frank und Englander, das Glück, an fliegen teilzunehmen. Einmal hatten sie die Gegend überfliegen, zumal mehr als einmal als Teilnehmer. Einer hat sich aus der Höhe abermals herabgelassen, um einen Blick auf die englische Küste zu werfen. Die Höhe der Gegend ist sehr schön und hat eine ganz besondere Schönheit, besonders an dem Ort, den die Indianer als „Hollyhock“ nennen. Die Gegend ist sehr schön und hat eine ganz besondere Schönheit, besonders an dem Ort, den die Indianer als „Hollyhock“ nennen.

Die Luftschiffe sind in der Gegend sehr beliebt. Die Gegend ist sehr schön und hat eine ganz besondere Schönheit, besonders an dem Ort, den die Indianer als „Hollyhock“ nennen. Die Luftschiffe sind in der Gegend sehr beliebt. Die Gegend ist sehr schön und hat eine ganz besondere Schönheit, besonders an dem Ort, den die Indianer als „Hollyhock“ nennen.

Die Luftschiffe sind in der Gegend sehr beliebt. Die Gegend ist sehr schön und hat eine ganz besondere Schönheit, besonders an dem Ort, den die Indianer als „Hollyhock“ nennen. Die Luftschiffe sind in der Gegend sehr beliebt. Die Gegend ist sehr schön und hat eine ganz besondere Schönheit, besonders an dem Ort, den die Indianer als „Hollyhock“ nennen.

**Dresdner Kalender** Die Dresdner Volkszeitung ist eine der größten Zeitungen der Provinz und hat eine Auflage von 100.000 Exemplaren.

**Mittelungen aus dem Bureau der Königl. Hoftheater** Die Dresdner Volkszeitung ist eine der größten Zeitungen der Provinz und hat eine Auflage von 100.000 Exemplaren.

**Mitt.** Die Dresdner Volkszeitung ist eine der größten Zeitungen der Provinz und hat eine Auflage von 100.000 Exemplaren.

**Internationale Photographische Ausstellung Dresden 1908** Die Dresdner Volkszeitung ist eine der größten Zeitungen der Provinz und hat eine Auflage von 100.000 Exemplaren.

**Preis** Die Dresdner Volkszeitung ist eine der größten Zeitungen der Provinz und hat eine Auflage von 100.000 Exemplaren.

**Jugend-Bildungsverein von Dresden a. Umgegend** Die Dresdner Volkszeitung ist eine der größten Zeitungen der Provinz und hat eine Auflage von 100.000 Exemplaren.

leitet, welche Boden, der darauf basiert, daß zu mittlern der... Die Dresdner Volkszeitung ist eine der größten Zeitungen der Provinz und hat eine Auflage von 100.000 Exemplaren.

leitet, welche Boden, der darauf basiert, daß zu mittlern der... Die Dresdner Volkszeitung ist eine der größten Zeitungen der Provinz und hat eine Auflage von 100.000 Exemplaren.

leitet, welche Boden, der darauf basiert, daß zu mittlern der... Die Dresdner Volkszeitung ist eine der größten Zeitungen der Provinz und hat eine Auflage von 100.000 Exemplaren.

leitet, welche Boden, der darauf basiert, daß zu mittlern der... Die Dresdner Volkszeitung ist eine der größten Zeitungen der Provinz und hat eine Auflage von 100.000 Exemplaren.

leitet, welche Boden, der darauf basiert, daß zu mittlern der... Die Dresdner Volkszeitung ist eine der größten Zeitungen der Provinz und hat eine Auflage von 100.000 Exemplaren.

leitet, welche Boden, der darauf basiert, daß zu mittlern der... Die Dresdner Volkszeitung ist eine der größten Zeitungen der Provinz und hat eine Auflage von 100.000 Exemplaren.

leitet, welche Boden, der darauf basiert, daß zu mittlern der... Die Dresdner Volkszeitung ist eine der größten Zeitungen der Provinz und hat eine Auflage von 100.000 Exemplaren.

leitet, welche Boden, der darauf basiert, daß zu mittlern der... Die Dresdner Volkszeitung ist eine der größten Zeitungen der Provinz und hat eine Auflage von 100.000 Exemplaren.

leitet, welche Boden, der darauf basiert, daß zu mittlern der... Die Dresdner Volkszeitung ist eine der größten Zeitungen der Provinz und hat eine Auflage von 100.000 Exemplaren.

